

Ein Unternehmen treibt es bunt

BRÜTTISELLEN. Seit 50 Jahren stellt die Firma Lascaux Farben für Kunstschaffende her. Der Chefin ist neben dem Geschäftserfolg auch das Sinnliche ein Anliegen.

ANDREA SÖLDI

Man möchte am liebsten gleich zum Pinsel greifen und ihn in die cremige Masse eintauchen. Im Produktionsraum der Firma Lascaux in Brüttsellen werden in verschiedenen Fässern kräftige Farben gerührt: sattes Königsblau, leuchtendes Rot, gelles Grün und geheimnisvolles Lila. Arbeiter zapfen Flüssigkeiten aus grossen Behältern ab, fügen genau abgewogene Mengen Pigmentpulver bei und setzen den Drehmischer in Betrieb.

«Es ist ein wenig, wie wenn man eine delikate Sauce zubereitet», erklärt Geschäftsinhaberin Barbara Diethelm. Rund 20 Zutaten werden leicht erwärmt und während geraumer Zeit gerührt. Danach wird die Farbe von Maschinen gewalzt und in verschieden grosse Kunststoffflaschen abgefüllt. «Bei uns ist fast alles Handarbeit», betont die Geschäftsfrau. Qualität und Nachhaltigkeit gehen vor Wachstum und Gewinn, erklärt Diethelm. Schliesslich handle es sich um ein ästhetisches Produkt. Und auch die Umwelt ist ihr wichtig: Das Abwasser werde in einer hauseigenen Anlage gereinigt, welche die Vorschriften übertreffe. «Solche Qualitätsansprüche machen es aus, dass unsere Produkte teurer sind als ausländische.»

Seit 50 Jahren stellt die Firma mit heute 37 Mitarbeitern Farben, Pinsel und Restaurationsprodukte her. Gegründet wurde sie von Alois K. Diethelm, dem Vater der heutigen Unternehmerin. Der Patron war selber gelernter Baumaler und Kunstliebhaber. Die wasserlösliche Acrylfarbe, die er entwickelt hatte, war damals europaweit einzigartig und bei Kunstmalern sehr geschätzt. Der bekannte Künstler Gottfried Honegger, welcher mit dem Farbenhersteller befreundet war, verwendete sie gerne, weil sie schnell trockne und lichteht sei, wie er in einem Interview bekundet. Das neue Produkt habe die Malerei grundsätzlich verändert. Bis dahin hatten die meisten Kunstschaffenden mit Ölfarben gearbeitet.

Düfte sollen Kreativität fördern

Aus einem Kessel mit einer hellgrünen Masse duftet es leicht nach Salbei. Seit zehn Jahren führt Lascaux die Farblinie Resonance mit beigemischten Essenzen. «Die pflanzlichen Öle enthalten Bioinformationen aus dem Mineralien- und



Barbara Diethelm leitet eine Farbenfabrik und verwendet die Erzeugnisse auch für ihre eigenen Bilder. Bilder: Sibylle Meier

Pflanzenreich, welche die schöpferische Kraft unterstützen», erklärt die Firmeninhaberin, die selber auch Künstlerin ist. Am Anfang hätten die Leute über die esoterisch anmutende Idee geschmunzelt, sagt sie. Doch mittlerweile seien vor allem Maltherapeuten und Pädagogen begeistert von diesem Produkt.

«Im Farbtopf aufgewachsen»

Vor rund 20 Jahren konnte Barbara Diethelm die Firma von ihrem Vater übernehmen. Was die meisten Unternehmer nicht für möglich halten, scheint ihr zu gelingen: Etwa die Hälfte der Zeit arbeitet sie als Künstlerin in ihrem Atelier im Zürcher Oberland. An den übrigen Tagen leitet sie das Unternehmen in Brüttsellen. «Die beiden Welten gehören für mich zusammen», sagt die bemerkenswert ruhig wirkende Frau. «Ich habe meinen Rhythmus gefunden.»

Schon als Mädchen war Diethelm oft im Familienbetrieb anzutreffen. In den Ferien klebte sie Etiketten auf die Tuben, später half sie in der Buchhaltung. «Ich bin im Farbtopf aufgewachsen», veranschaulicht die 51-Jährige ihre sinnliche Beziehung zum Erzeugnis. Dass sie selber zu malen anfang, war demnach nur naheliegend.

Die Firma Lascaux, deren Namen auf den Standort der uralten südfranzösischen Höhlenmalereien zurückgeht, legt

neben der Farbproduktion grossen Wert auf Beratung und Bildung. Namhafte Künstler wie etwa Sol LeWitt konsultieren ihre Fachleute für Kunst-am-Bau-Projekte. Speziell entwickelte Lascaux-Farben kamen zum Beispiel im Luzerner Kultur- und Kongresszentrum (KKL) oder bei einer vergrösserten Picasso-Skulptur des Centre Pompidou in Paris zum Einsatz. Solch teure Kunstwerke müssen über Jahrzehnte Bestand haben und der Witterung trotzen können.

Spirituelle Dimension erkunden

Zwei Stockwerke über der Produktionshalle steht zudem ein Raum für Workshops zur Verfügung. Hier widmen sich Erwachsene und zuweilen auch Kinder dem praktischen Umgang mit Farben, befassen sich mit der Gestaltung ihrer privaten Lebensräume oder feiern ein «Fest der Farben».

Zusammen mit ihrem Ehemann, dem Maler und Pädagogen Werner Schmidt, hat Barbara Diethelm zudem die Fondation Lascaux gegründet. Die Stiftung veranstaltet Vorträge und Seminare, in denen die Zusammenhänge zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft ausgelotet werden. «Die Bedeutung der Farbe für die geistig-spirituelle Entwicklung des Menschen ist ein grosses Anliegen von mir», erklärt die Geschäftsfrau. «Wir wollen getrennte Gebiete wieder in Ein-

klang bringen und eine ganzheitliche Sicht vermitteln.»

Am Freitag, 6. September, feiert die Firma ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. www.lascaux.ch



Auch Pinsel erhält man bei der Firma.



Die frisch gemischten Farben werden leicht erwärmt und lange gerührt.



Mitarbeiter Besim Iseni misst die nötige Menge Bindemittel ab.

Gategroup taucht

KLOTEN. Der Bordverpfleger Gategroup war im ersten Quartal 2013 deutlich weniger profitabel. Der operative Gewinn (Ebit) halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 3,1 Millionen.

Auch der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) fiel um 22,5 Prozent auf 21 Millionen Franken, wie Gategroup gestern mitteilte. Das Unternehmen ächzt unter der anhaltenden Schwäche im europäischen Air-Solutions-Geschäft, wo etwa das klassische Flugzeug-Catering angesiedelt ist. Überdies bremsen die Integrationskosten für das 2012 akquirierte Qantas Catering.

Der Umsatz hingegen stieg auch dank dem Zukauf an. Das Unternehmen wies für die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres eine Umsatzsteigerung von 4,5 Prozent auf 686 Millionen Franken aus. Unter dem Strich blieb dem Cateringunternehmen ein Verlust von 5,1 Millionen. Im Vorjahr stand Gategroup in der gleichen Periode mit 13,9 Millionen im Minus. Die Verbesserung sei hauptsächlich auf geringere einmalige Refinanzierungskosten und auf positive Währungseffekte zurückzuführen.

Kosten einsparen

2012 hatte das Unternehmen schon unter der anhaltend schwachen Entwicklung im Airline-Geschäft gelitten und einen Jahresverlust von fast 57 Millionen Franken eingefahren. Im März dieses Jahres kündigte Gategroup an, 1200 der rund 26600 Stellen weltweit abzubauen. Damit sollen die Kosten um 35 bis 40 Millionen Franken gedrückt werden. Gategroup leidet vor allem darunter, dass traditionelle Vollservice-Fluggesellschaften wegen des harten Wettbewerbs massive Restrukturierungen durchführen. Dabei streichen sie ihr Netzwerk und vor allem ihr Serviceangebot auf Kurzstrecken zusammen.

Für 2013 erwartet die Unternehmensleitung Besserung: Die derzeit laufenden Restrukturierungen würden sich im Verlaufe des Jahres positiv auswirken, heisst es in der Mitteilung. Zudem habe sich in Europa das Flugvolumen im ersten Quartal stabilisiert. (sda)

Ausgabe einer Put-Option

ST-PREX/BÜLACH. Vetropack kündigte an der Bilanzmedienkonferenz vom 26. März die Ausgabe von an der SIX Swiss Exchange handelbaren Put-Optionen an. Der Verwaltungsrat hat nun das definitive Angebot beschlossen, wie das Unternehmen mitteilte. Namenaktionäre erhalten pro fünf Namenaktien eine Put-Option zugeteilt, Inhaberaktien je eine Put-Option pro Inhaberaktie.

30 Put-Optionen berechtigen zur Aneignung einer Inhaberaktie von 50 Franken Nennwert zum Ausübungspreis von 2325 Franken (europäische Optionen). Dies entspricht einer Prämie von rund 25 Prozent. Die Put-Optionen werden seit 15. Mai bis und mit 29. Mai an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Die Ausübung der Put-Optionen hat bis spätestens 30. Mai, bis 12 Uhr zu erfolgen.

Das Rückkaufvolumen beträgt rund 31,8 Millionen Franken beziehungsweise 3,3 Prozent des Aktienkapitals. Es ist geplant, an der Generalversammlung 2014 die Vernichtung der zurückgekauften Aktien zu beantragen. Weitere Informationen sind den Inseraten zu entnehmen, welche auf der Internetseite www.vetropack.com und im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert werden.

Die Cornaz AG-Holding als Hauptaktionärin der Vetropack Holding AG unterstützt diesen Aktienrückkauf und wird – abhängig von den Marktkonditionen – zusätzliche Put-Optionen am Markt erwerben und ausüben. Über das definitive Rückkaufergebnis wird die Vetropack Holding AG voraussichtlich am 30. Mai informieren. (red)